**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 2=22 (1856)

Heft: 44

Artikel: Bericht des eidg. Militärdepartements über seine Geschäftsführung im

Jahr 1855

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-92237

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

# Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 25.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

großer Mangel an Wiffen und Konnen, jum Theil I wegen mangelnder Vorinstruftion, namentlich im Feuern, Bacht. und Feldmachtdienft, Sicherheits. dienft, Pelotons- und Batailloneschule 2c., obschon es an Jutelligeng, Rührigfeit und Willen nicht fehlte.

VI. Militärorganisationen der Rantone.

Die meiften find mit den eidgenöffischen in Uebereinstimmung gebracht und vom Lundesrath genehmigt worden.

VII. Bundesgefete, Reglemente und Drdonnangen.

Deren wurden im Jahr 1853 ju vielen frühern mehrere erlaffen, unter anderm die Berordnung über die Refrutirung, den Unterricht und die Bflichten der Guiden, ein Manövrirreglement für die Artillerie (Batterieschule).

VIII. Festungswerke, Waffenpläge 2c.

Für Befoldung der Aufseher, Unterhalt der Werfe bei Narberg, Lugiensteig, St. Moriz und Bellinzona murden laut Staatsrechnung pro 1853 Fr. 10,513. 55 verwendet, und auf Neubauten Fr. 157,036. 19, hanptfächlich nach Bellinzona und Lugiensteig, und ein neues Zeughaus in St. Morig.

In Belleng maren dieffalls 280 M. beschäftigt.

Am 10. und 15. Juli 1854 bewilligte die Bundedpersammlungzu den pro 1854 büdgetirten Fr. 200,000 noch 250,000 ju Fortsepung der Arbeiten an den Feftungswerfen Belleng und Lugienfteig.

Da die Rhein- und Juralinie von Graubunden bis Bafel und Genf feine militarischen Bauwerfe gur Bertheidigung der Schweiz bat, fo durfte es febr zweckmäßig fein, deren anzulegen, namentlich Feldschangen, Brückenföpfe, in die Rheinufer eingebaute, unterirdische Schiefräumlichkeiten, ähnlich denjenigen in Finstermünz, Minen, Blockhäuser, befonders in Engpaffen, ferner Solzvorrathe ju Berhauen, Ginrichtungen zu fünstlichen Ueberschwemmungen u. dgl.

#### . IX. Militärfarten der Schweiz.

Nachdem schon seit 30 à 40 Sabren daran gearbeitet worden, werden die Arbeiten unter der Leitung des herrn General Dufour gegenwärtig befonders thätig fortgefest.

X. Strafrechtspflege für die eidg. Truppen.

Durch den Bundesstrafcoder vom 27. August 1851 murde der frühere von 1838 in gar vielen Bunften abgeandert und ergangt, hauptfächlich auch durch Einführung der Jurn. Gin Bundesbeschluß vom 10. Juli 1854 erffart aber den Wahrspruch der Jury für unzulässig, wenn der Angeflagte die Schuld nach Berlefung der Unflageschrift anerkennt, und das Gericht nicht etwa von fich aus die Mitwirkung der Beschwornen beschließt.

In den eidg. Militärschulen vorigen Jahres famen nur gehn Bergeben, worunter zwei friegsgerichtliche und schwere Disziplinarfehler, vor.

## XI. Kriegsverwaltung.

Rur den Bundesdienft ift diefelbe durch ein Reglement vom 14. August 1845 ausführlich angeordnet | Wallis blieben indeffen noch etwas zurud, auch Lugern

und auch in den Kantonen scheint dieffalls das Mothige angestrebt zu werden.

Die Zweige der Kriegsverwaltung, als Befoldung, Ginquartierung, Berpflegung, Gefundheitspflege, Kubrleiftungen, Unterhalt der Bewaffnung und Ausrüftung, Entschädigung für Zerftörung und Befchä. digung von Gigenthum, die Militarpenfionen, Alles ift durch Gefete und ausführliche Vorschriften bis ins fleinste Detail normirt. 225 Benfionirte jogen im Jahr 1853 Fr. 51,850.

XII. Finanzielle Leiftungen des Bundes und der Kantone für das Militär.

Diefelben find weit größer als früher. Die Aus. gaben des Bundes allein betragen laut Staatsrechnung pro 1853 Fr. 1,428,279. 72 (Fr. 323,689. 72 mehr als im Budget) mabrend fie pro 1839 auf Fr. 96,050 budgetirt find.

XIII. Militarvereine, Schüpengefellschaften.

In neuefter Zeit haben fie fich vermehrt. Bon Seite der erftern wird vieles früher nicht Bewohntes geleiftet. Lettere nehmen im Allgemeinen an Mitgliederzahl zu und gehörig gepflegt dürften sie namentlich in Friedenszeiten Bieles ju Erhaltung und Belebung friegerischen Geiftes beitragen.

## XIV. Auswärtiger Kriegedienft.

Bon Staatswegen wird folcher nicht mehr fo befördert wie ehemals. Deffen ungeachtet ift er nicht aus der Mode gefommen. Die tüchtigften schweizerischen Militärs holen noch ihre Bildung zum Theil im Ausland und man hört es fortwährend gerne, wenn einer dort Lorbeeren oder Eppreffen erntet.

### Schluß.

Im Sinblick auf fo Bieles fommt man zwar nicht ju unbedingt bejahender Beantwortung der geftellten Frage, mobl aber jur Unficht, die Schweiz fuche Alles zu thun, was fie foll, um einem von Außen einbringenden Feinde den fichern Untergang zu bereiten.

S.-Buchfee, im Commer 1855.

# Bericht des eidg. Militärdepartementes über feine Geschäftsführung im Jahr 1855.

### (Fortfegung.)

Die fleine Ausruftung wird meiftens erft in ben Schulen fompletirt und fann am Ende bes Dienftes befriebi= gen. Bon fehr verschiebenem Werthe find bie Tornifter, jeboch im Allgemeinen brauchbar.

Alle vorgenannten Mängel treten in noch höherem Grade bei manchen Wieberholungefurfen hervor und werden faum jemale gang befeitigt werben fonnen.

Das Ergebniß ber verschiebenen Refrutenschulen muß, befonders bei benjenigen Rantonen, bie längst als gut vermaltet befannt find, befriedigen und wir laffen hoffen, baß fein Kanton hinter ben andern gurudbleiben werbe.

Die Wiederholungefurfe bee Infanterieauszuges fanben meiftens in Ordnung ftatt. Unterwalben, Teffin und mit feinem Bataillon Nr. 13. Uri rief zwar nicht bie Solbaten feines halbbataillons ein, instruirte inbeffen in zweckmäßiger Weife feine Rabermannschaft.

Nicht fo regelmäßig ging es mit ben Schiegubungen; boch macht man auch barin Fortschritte.

Weniger fand fich bie Reserve; noch weniger die Landmehr organisitt. Gehörig vorgeschritten ist damit Zürich, dem sich Solothurn, Basel-Stadt und Basel-Landschaft, St. Gallen, Thurgau und Genf anschließen; auch Nidwalden und Schaffhausen haben ihre Landwehr organisitt. Aber selbst mit der Reserve ist Bern noch im Mücktand, so wie dann Luzern, Schwhz, Obwalden, Glarus, Zug, Freiburg, Appenzell J. Rb., Tessin und
Wallis.

Die zur Organisation ber Reserve gesethlich bewilligte Frift bauert indeffen bis zum Jahr 1859.

Die Bahl ber Mannichaft ber Infanterie, welche im Berichtsjahr Unterricht empfing, ift folgenbe:

Refrutenfchulen: Refruten mit Offiziersafpiranten unb Raber 41,206 Mann.

Wieberholungefurfe bes Auszuge, ba-

bei 6030 Rater, 38,736

Wieberholungefurse ber Referve, babei 2279 Raber, 13,684

Landwehr 15,735 "

Bufammen: 82,361 Mann.

Bebenfalls barf bie fcmeigerifche Infanterie eine brauchbare und felbtüchtige genannt werben.

Mittheilung ber Refultate ber Infpektionen an bie Rantone.

Die besondern Bemerkungen, welche bon ben Inspektoren nach ben einzelnen Rurfen der Infanterie, wie der Spezialmaffen gemacht wurden, theilte man den betreffenden Kantonen so bald als möglich mit, und es sind Einleitungen getroffen worden, um diese Mittheilungen noch mehr zu beschleunigen und dadurch dem ausgesprochenen Wunsch der h. Bundesversummlung zu entsprechen; wir glauben baber, nähere Einzelnheiten hier um so eher übergehen zu durfen.

#### 6. Centralschule.

Die eibg. Centralichule hat im Jahr 1854 eine neue Organisation erhalten , und es ift mit einigen Abmeis dungen im Jahr 1855 ber Rure barnach abgehalten morben. Die Abmeichungen bestanden vorzüglich barin, baß bie Offigiere bes Generalstabes fucceffive in bie Schule einrudten, und bag ftatt feche Bataillonefabern ber Infanterie, vier vollständige Bataillone einberufen murben, mas die Uebungen für den Generalftab viel praftifcher machte, weil biefer lernen mußte, größere Maffen zu führen und zu bewegen, und nicht nur Scheinforps. Auch ber innere Dienft fonnte bei biefer Ginrichtung viel beffer und regelmäßiger geubt und gelernt werben. Endlich mar bie Bahl ber einberufenen Offiziere etwas beschränkter, um die Unwesenden gehörig bethatigen und in Athem erhalten zu fonnen. Fur ben Unterricht fodann murbe eine ftrengere Trennung bestheoretifchen Theiles vom praftifchen inne gehalten, und ber lettere ausgebehnt, ihm auch bie vollfte Aufmertfamteit zugewendet. Die letten 14 Tage ber Schule maren gang ber Unwendung bes Gelernten gewidmet und entsprachen fo ziemlich einem fruhern eibgenöffifchen Lager.

Un ber Schule nahmen im Gangen, außer bem Inftruftionspersonale Theil 162 Offiziere und 2149 Unteroffiziere und Soldaten, nebft einer Abtheilung Barftrain, welche aber nur vom 16. bis 27. Juli blieb. Un Pferben maren 92 Reitpferde und 256 Bugpferbe borhanden. Die Schule murbe am 8. Seumonat eröffnet und am 8. Berbftmonat gefchloffen. Die erften fieben Wochen maren bem theoretischen Unterricht gewidmet, und umfaßten Vortrage über bobere und angewandte Saftif, Beneralftabebienft, topographische Arbeiten, Felbbefestigungen, Geniearbeiten, Artillerietechnif und Artilleriedienft, Reiten, Esfabronfdule, Rriegegeschichte und Rriegeverwaltung. Für bie lette Woche biefer erften Schulabtheilung ober Borbereitungefcule, rudten zwei Infanteriebataillone ein, mit melden bann bie Pelotones, Rompagnie= und Bataillones fcule, fo mie ber Wachtbienft, Die Jagermanober und ber Gicherheitsbienft im Felbe geubt murben.

Für die legten zwei Wochen ober die Applifationsfchule bestand bas Gesammtforps aus einer Rompagnie Sappeurs, einer Rompagnie Bontonniers, ber in zwei Batterien getheilten Artillerie, zwei Oragonerkompagnien, zwei Scharfschützenkompagnien und vier Infanteriebataillonen, nebst ben zur Bildung eines Divisionsstabes und zweier Brigabestäbe, so wie der Stäbe der Spezialwaffen nöthigen Offizieren.

Die Geniemannschaft, die Schützenkompagnien und zwei Infanteriebataillone lagerten auf der Allmend; die Kavallerie war ebenfalls dort untergebracht; die übrige Mannschaft hatte die Kasernen in Thun bezogen.

Es wurde nun das früher Vorgetragene fo weit nöthig praftisch wiederholt, dann zur Brigadeschule und zu Feldmanövern übergegangen und taktische Nebungen mit vereinten Waffen ausgeführt.

Leiber mar man genothigt, wegen eingetretener ichlechster Witterung bie Infanterie zwei Tage bor bem Schluß ber Schule zu entlaffen.

Der Kommandant ber Schule, Gerr eibgen. Oberft Zimmerli, so wie der Inspektor berselben, Gerr eibgen. Oberft Fischer, waren mit bem Gang und bem Ergebniß bes Unterrichts zufrieden, und es kann nicht verkannt werden, daß vieles gelernt wurde.

Die theuern Fourage= und Lebensmittelpreife, fo wie bie burch ben anhaltenben Regen nöthig geworbenen ftarken Strohaustheilungen und wieberholten Weinbiftrisbutionen, haben bie Koften ber Schule etwas höher gestellt, als vorauszusehen war; boch blieben fie um Fr. 410. 10 hinter benjenigen bes letten Jahres zuruck.

(Fortsetzung folgt.)

# Feuilleton.

Aus dem Tagebuch eines in Rufland gefangen gewefenen französischen Offiziers.

Mitgetheilt

von 3. v. Bidebe.

#### (Fortsetzung.)

Das Gedränge von ab - und zugehenden Booten aller Art war in dem hafenquai in Nord-Sebastopol fo groß, daß wir wohl an zwei Stunden warten muß-